

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

129 (10.5.1913) Beilage für Reise und Sport

Karlsruher Tagblatt Nr. 129

Beilage für Reise und Sport

Redaktion Telefon 2994



Samstag, den 10. Mai 1913

Anzeiger für Kurorte und Hotels

Expedition Telefon 203

Freunde und Leser unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das Karlsruher Tagblatt zu verlangen

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.) Liebenzell-Schönbach-Calmbacher Aussichtshütte-Calmbach.

(Marschzeit 4 1/2 Std.) Früh 6.30 Uhr Personenzug nach Pforzheim, an 7.35, ab Pforzheim 7.41 Elz, 8.10 Personenzug nach Liebenzell, an 8.06, 8.55 (Fahrpreis 3,4. M. Karlsruhe-Liebenzell 1.10 M.)

Im Liebenzell wendet man sich nach dem Austritt aus der Station rechts, geht über die Bahn, über der Ragold drüben die Treppe (Beweg. „Kollbach“; schwarz-roter Rhombus) hinunter, dann am Ufer hin durch die Neuen Anlagen, bald darauf wieder übers Wasser und auf der Landstraße links weiter, an einem riesigen Findling mit Inschrift vorüber, bis zur Babanlage Klein-Wildbad, wo man dem schwarz-roten Rhombus und Wegweiser folgend rechts abbiegt, um gleich darauf in den Wald einzutreten. Der Weg führt in mäßiger Steigung am hübschen, zahlreiche kleine Fälle bildenden Bächlein hin, an einer offenen Schutzhütte vorüber zu einer steilen Wegkreuzung (40 Min. vom Bahnhof Liebenzell); hier nicht übers Wasser, sondern am gleichen Ufer — früh sonnig — weiter aufwärts. In 1/2 Std. gelangt man zu der Stelle, wo rechts der Weg „Felspfad“ abzweigt; hier folgt man dem Wegweiser „Gainen“ und dem gelb-roten Rhombus, steigt nach 3 Minuten rechts auf dem Fahrgang mäßig weiter an bis zur Straßengrundung und von da (Beweg. „Gainen“) immer mit dem gelb-roten Rhombus durch prächtigen Hochwald in 25 Minuten hinauf zum „Bettelstod“ (610 Meter). Hier in der gleichen Richtung (Beweg. „Schönbach-Calmbach“) weiter, gleich darauf links und auf schönem Waldweg dillig eben zu einem großen freien waldumschlossenen Rasenplatz, zum Rasen wie geschaffen. — Von hier geht man rechts zum Wald weiter; der gelb-roten Markierung gefolgt, führt man eine rot-weiße zu; beiden geht man nach. Der Weg tritt aus dem Wald, führt ein kurzes Stück am Waldrand hin und dann über Wiesen an einem Kohlenbrennerplatz vorbei hinüber zur Straße Gainen-Schönbach; hier geht man links weiter, ständig am Waldrand hin, dann bei der Wegkreuzung (Beweg. „Schönbach“) rechts und durch den Wald, später ausrichtend über die Lengenhardt Höhe (rechts am flachen Hange verstreut die Häuser von Oberlengenhardt oberhalb des östlich ziehenden, Nadelwaldeten Lengenbachtals), dann wieder ein Stück durch den Wald, an der großen Liegefläche des „Schwarzwaldbadens“ vorüber, nach dem schön gelegenen württembergischen Höhenkurort Schönbach (628 Meter; 2 1/2 Std. von Liebenzell) mit drei Bellmütten für Lungentranke. Unweit der Kirche, beim Wirtshaus „Zur Linde“, steht eine Wegtafel mit Angabe der farbigen Markierungen.

Man geht an dem großen Sanatorium vorbei durch den Ort und trifft ziemlich am Ende des Waldes (Beweg. „Calmbach“) auf den roten Rhombus des Höhenwegs I, dem man nun auf ziemlich stark ansteigendem Wege mit schönem Rückblick auf den waldumschlossenen Ort und Aussicht auf die Schwäbische Alb bis zum Beginn des Waldes folgt. Im Wald geht man aber nicht links den Höhenweg weiter, sondern geradeaus („Panoramaweg“; blaues Zeichen), nach 4 Minuten bei Wegteilung rechts (ohne Wegw.), bald darauf wieder rechts (Beweg. „Charlottenhöhe“) immer dem Wegweiser „Aussichtshütten“ und dem roten Zeichen folgend an einer neuverbauten Hütte vorbei geradeaus bis zu einer verfallenen Schutzhütte, wo man wieder auf den Wegweiser „Calmbacher Aussicht“ trifft. Man folgt ihm, wendet sich gleich darauf links (Beweg.) und bleibt dann immer auf dem gleichen, teilweise vergroften und wenig freigelegenen Wege, der mitunter herrliche Ausblicke auf die Höhen des Erzstals gewährt, bis man (etwa 30 Min. nach dem Eintritt in den Wald; 70 Min. von Schönbach) auf einmal links oben am Berghange die Aussichtshütte erblickt, zu der man auf steilem steinigem Pfade in 2 Minuten hinaufsteigt. Die Aussicht ist außerordentlich schön, wenn auch nicht sehr umfassend; man erblickt einen Teil des Erzstals, des Wiesens und das Calmbachtal begleitenden Höhenzüge, die Berge des württembergischen Schwarz-

Waldes. Von der Hütte steigt man auf dem rechts vom Pfadenausgange abgehenden holprigen Pfade (Beweg. „Abstieg Calmbach“) abwärts, nach seiner Einmündung in einen breiteren Weg auf diesem einige Schritte links bis zum Wegweiser „Calmbach“, hier rechts und auf Zickzackweg — der mehrmals von anderen Wegen gekreuzt wird, die aber alle nach Calmbach führen; auch geht an einer Biegung des Wegs ein leiblich guter direkter Absehbahnspfad hinunter in den Ort — nach Calmbach (Bahnhof Calmbach-Innapp 1 Std. von der Aussichtshütte). Von Calmbach mit der Bahn abends 6.01 Uhr nach Karlsruhe (in Pforzheim Aufenthalt zum Umsteigen 20 Minuten), an 7.34 Uhr (ab Pforzheim beschleunigter Personenzug; Fahrpreis 4,3. M. Calmbach-Karlsruhe 1.15 M.)

Eine Feldbergbesteigung vor 100 Jahren.

Heutzutage wird sich niemand wundern, bei einer Gebirgswanderung auch hochgestellten Personen, bis zum Minister hinauf, den Rückfall auf dem Rücken, zu begegnen. Vor 100 Jahren war es aber jedenfalls etwas Ungewöhnliches, daß ein höherer Beamter zu Fuß wanderte, wo es Fahrgelegenheit gab, und gar dabei selbst sein Reisegepäck trug — „in einem Büchsenrücken“ — noch dazu in der Rheinebene von Karlsruhe nach Freiburg. — Von einem vielgerühmten Mann im Dienste Karl Friedrichs von Baden, dem in den letzten Jahrzehnten und Jahren nach und nach die Gegenden dieser Wanderung zugefallen waren, findet sich über diese und eine sich daran anschließende Feldbergbesteigung in den im Familienbesitz erhalten gebliebenen zahlreichen Schriftstücken, namentlich Briefen, von seiner Hand eine eingehende Niederschrift, die, Reiseeindrücke und -Erfahrungen des Wanderers wiedergebend, auch manchen Namen noch jetzt bei uns beisehender und bekannter Familien nennt.

Ueber den ersten Teil, bis Freiburg, hier nur so viel, daß die Herbstwanderung rund 3 Tage erforderte. 13. September 1807 früh 1/5 Uhr ab Karlsruhe, 1/10 Uhr in Raftast („als wäre ich von Karlsruhe nach Durlach gegangen“); nach einem Umhieb abends 5 Uhr in Sasbach („und nach 2 Stunden mit dem Packer durch die Felber“). — 14. September 6 Uhr früh ab, 11 Uhr in Offenberg; über Nacht in Waldberg bei Landvogt von Roggenbach, wo schlechten Wetters halber der folgende Tag zugebracht wurde. — 16. September dann über Maltersingen, Köndringen, Gundelfingen (Pfarrer Bohm, Barthelemy und Greiner) gegen Abend in Freiburg. — Nach Mittelnungen über den dortigen Aufenthalt und seine Belüfte (o. Neveu, Graf Jernin, v. Andlau, v. Falkenstein, o. Wegmar, v. Brauer, o. Drais, Jakob, Maler u. a.), sowie über einen Wätscher nach Mühlheim, dem früheren Amstiege seines Vaters, folgt dann die Schilderung des Gesellschaftsausfluges auf den Feldberg, die nachstehend in ihrem Wortlaut (nur nach der neuen Schreibweise geändert) wieder gegeben wird.

„Die Gesellschaft zur Partie auf den Feldberg, die der schlechten Wetter-Aspekte ohngeachtet vorgenommen wurde, ab bei Herrn v. Andlau zu Mittag. Sie bestand in Herrn v. Andlau, Herrn v. Braun, Neveu, Gräfin v. Rageneß, Schwester Herrn Ministern von Haude, die ich schon im Falkenstein'schen Hause antraf, Fräulein Charlotte o. Falkenstein und mir. Wir fuhren bis Oberried, wo wir Bergpferde zum Reiten bis auf die Sennerei nahe an der Spitze des Feldbergs erhielten. Die Lage des Wirtshauses in Oberried beim Bogt ist ungemein angenehm. Das Haus selbst ist nach Schwarzwaldbau Art gebaut. Es war gerade eine Hochzeit, wo wir dem Langen lange zuhause. Die Langenden wanderten von der Wirtshütte in die Scheuer, die Nichtstanzenden schmauseten am Tisch. Die Tracht der Weibsteute ist sehr schön; platte Strohhüte mit schwarzem, um das Kinn gebundenem Band; ein rotes Mieder, hinten meergrün mit verdorbeter Einfassung, und blaue, kurze, aber auseinanderstehende Röcke. Die Weibsteute haben meistens schöne große schwarze Augen. Die Mannstracht im Durchschnitt genommen, ist eher unangenehm. Es sind bloß Leberöde von ungeschicklicher Form. Es ist kaum zu glauben, wie wenig Platz jedes Paar zum Tanzen nötig gehabt, und dabei doch hübsch und künstlich getanzt haben. Die Musik bestand aus einer elenden Fiedel und einer Zwerchpfeife. Das Wetter lief sich gut an. Wir bestiegen nun unsere Pferde; ein Tragpferd hatte das Gepäc. Neveus Bedienter, ein Wegweiser und der Führer des Tragpferds waren zu Fuß. Der Weg war steil, die Aussicht aber außerordentlich schön. Da Fräulein von Falkenstein ein trübes Pferd hatte, so ließ ich nicht eher ab, als bis sie das meinige bessere angenommen hatte. Das Firmament war mit Sternen besät, war prächtig. Die Gesellschaft war unterwegs sehr munter. Zwanglosigkeit, Scherz, Zutraulichkeit, alles mit der gehörigen Gefälligkeit und Delikatesse charakterisiert die Gesellschaft, in die ich aufgenommen zu werden das Glück hatte. Es war lange nach Sonnenuntergang, als wir in der Sennerei ankamen. 2 Stunden früher, so hätten wir noch die Höhe des Feldbergs bestiegen, die untergehende Sonne und die erleuchteten Schneeberge und den Bodenfuß sehen können. Es war gegen 8 Uhr abends, als wir auf der Herrn v. Neveu gehörenden Sennerei ankamen. Der Eingang war wegen der in Verfall gekommenen Antrittsstufen mäßig. Unser Nachtessen bestand in einer Milchsuppe, Knöpfe und etwas mitgebrachter kalter Küche. Herr v. Braun erhielt durch seinen munteren Humor nebst Herrn v. Andlau die Gesellschaft in der besten Laune. Frau v. Rageneß, geb. v. Haude, eine durchaus natürliche, anspruchslose, muntere Dame, ging so wie das interessante Fräulein v. Falkenstein in alle Kasinatier der Gesellschaft ein. Die Bewohner der Hütte, der Schäfer Herrn v. Neveu, welcher eine Herde spanischer Schafe dort hält und unsere Begleiter, alles war in einer Stube, jede Partie an ihrem Tisch, und jede Partie äußerte auf ihre eigene Art ihre Munterkeit. Vor dem Nachtessen wurde ein mitgebrachtes Feuerwerk abgebrannt, dessen langes, anfängliches Mißlingen mehr Spott und Lachen von beiden Seiten hervorbrachte, als wenn alles gleich nach Wunsch abgelaufen wäre. Die dabei gebrauchten, mitgebrachten Fußgänger und der Schäfer machten uns über ihr ausgetragenes Bessermüssen und ihre platte Schutzhüte recht herzlich lachen. Unsere Pferde wurden abgefaltet und weideten in Ermangelung eines Pferdeballes. Als wir von dem Sennerei abgebranntes Feuerwerk zurückkehrten, wobei Herr v. Braun auf das allerinteressanteste die Diktation übernahm, so erfuhr man, daß die Oberrieder Pferde bis auf 2, die wieder zur Hand gebracht wurden, während ihre Hüter beim Feuerwerk gebraucht wurden, davon und vermuthlich zurück nach

Hause geföhrt seien. Nach dem Nachtessen wurde Punsch gemacht. Herr v. Braun, welcher überhaupt auf eine ihm ganz eigene, komische Art gerne seine Bequemlichkeit zu pflegen bei jeder Gelegenheit zu erkennen gab, protestierte längt gegen das Abbrechen am Schlaf, die Damen aber versicherten, sie würden ihn nicht schlafen lassen. Der Punsch kam seinen und meinen Wünschen zu statten. Wir beide sprachen so viel vom Schlaf, wir gähnten, ich verstopfte — er offen, dabei setzten wir den Damen so fest mit dem Punsch zu, daß sie endlich und besonders die Gräfin Rageneß, die sonst leicht die ganze Nacht durchgemacht hätte, des Schlafes eingeständig waren. Nun wurde deliberiert, ob wir im nämlichen Zimmer mit den Frauenzimmern uns niederlegen dürften, welches auch zugestanden wurde, weil in Ermangelung von Betten an keine Entkleidung zu denken war. Zwar wären Neveu und ich in den Heustall gegangen, um bequemer zu schlafen, aber das Heu war zu feucht. Die Wohnstube auf der Sennerei war eingezigt. Die beiden Damen legten sich in ihre Lieberöde eingehüllt auf einen Strohhalm und die Herren ringsherum auf die Bänke. Die sonderbaren Attitüden, das Drehen und Wenden Herrn v. Brauns, um erträglich zu liegen, seine Einfälle, das Anleinaberstehen mit den Füßen, alles gab Anlaß zu Scherz und Gelächter. Man ließ sich vorher von den Bewohnern der Hütte die herumpulenden Berggeister erzählen. In der Nacht ließ sich die Gesellschaft die Trude im Zimmer spuken, und so ward es Witternacht, bis nach und nach Stille eintrat. Den andern Morgen, um 4 Uhr, war ich als erster von meinem etwas harten Lager auf der Bank aufgestanden, um nach dem Wetter zu sehen. Der Himmel war voll Sterne. Beim ersten Erwachen war großer Spaß über das Dehnen der Herren. Die Damen bestiegen sich über unser kaltes Schnarchen. Eins nach dem andern stand auf. Fräulein v. Falkenstein begab sich in die Küche, um den Kaffee zuzubereiten; Herr v. Braun sollte ihr Hilfe leisten, wogegen er laut protestierte. Die eine Partie preffierte sehr, die Reize bis zum Gipfel des Feldbergs gleich anzutreten. Herr v. Braun aber versicherte, es sei noch zu früh, man würde doch nichts sehen und es sei viel besser, daß die Sonne auf uns, als wir auf die Sonne warteten. Es wurde nun deliberiert, ob der Kaffee vor Besteigen des Berges oder bei der Juridiktung getrunken werden sollte. Herr v. Braun votierte vor und nach der Rückkunft. Sein Votum ging aber nicht durch, und das Frühstück wurde nach der Rückkehr eingenommen. Wir bestiegen nun den Gipfel des Berges, der Himmel war fernenshell. Eine feurige Wolke, welche dem Aufgang der Sonne voranging, aber man von höher Beobachtung. Der Horizont war prächtig durch das Spiel der Wolken und den majestätisch sich erhebenden Nebel. Allein die Nebel gewannen die Oberhand und verdrängten uns den Anblick der aufgehenden Sonne. Die Schweizer Gebirge wurden verhüllt, doch ragte der Saum einiger derselben über die Nebel hervor. Die Aussicht aber der Schneeberge, des Bodenfußes, des Jura, wurde durch dichten Nebel benommen, und weiter hinaus nach Schwaben als den Kniebis konnte man nicht sehen. Wir lagerten uns in der Hoffnung eines mehr heiteren Himmels um ein Feuer und bestiegen endlich nach vergeblichem Warten unverrichteter Dinge wieder zurück auf die Hütte, um das längst von Braun erwartete Frühstück einzunehmen. Endlich betrat man den Rückweg zu Fuß bis auf den Jastler. Die Oberrieder Pferde waren nachts vorher entlassen, und es blieb also kein anderer Ausweg, als den des Zufußgehens. Der Rückweg war viel steiler, als der abends zuvor zu Pferde gemachte, aber auch viel kürzer. Der Schwarzwald in seiner ganzen schönen Wildheit lag auf unserm Weg. Das Jastler Tal, das wir durchwanderten, ist eines der prächtigsten, imposantesten. Häufige Wasserfälle unter hundertflei Abwechslungen, das beständige Strubeln und Murren des Wassers, reizende Partien im Tal, fürchterliche Felsen, schöne Wiesen, die sich in die losen Wälder sparram verteilen, oder niedliche Wälderwohnungen, aus deren kleinen Fenstern hier und da ein niedliches, neugieriges Gesichtchen heraus sah, an jedem Haus eine kleine Kapelle, weit mehr der Sache angemessen und wenigstens ebenso hübsch wie irgend eine Eremitage in einem englischen Garten, und eine Sägemühle, zu jeder Wohnung gehörig, geben neben der herrlichen Aussicht ins flache Land diesem Tal, dem Jastler Tal, eine seltene Schönheit. Die Wohnungen selbst bestehen aus einem langen hölzernen Haus mit vielen kleinen Fenstern, einer niedlichen Antrittsstrepe, einem großen, auswärts angebrachten Gang mit einem hölzernen Geländer, und einem weit hervorragenden Strohdach. Das Innere der Wohnungen ist sehr reinlich. Hier und da sah man auf dem Feld oder bei den Häusern einzelne Menschen, deren seltene Verteilung in der großen Wildnis einen ganz sonderbaren Eindruck machte. Im Jastler fanden wir unsere, von Oberried dahin zurückgebrachten Pferde wieder und ritten durch das schöne Tal weiter bis in das weit langstere Oberried. Hier trafen wir noch einen Teil der hochzeitstgäste an. Wir aßen unter freiem Himmel zu Mittag. Die Spielleute, die ganz erbärmlich tranken, taten uns die Ehre ihrer Musik an. Nach Tisch wurde gespielt, wobei die Hochzeitsteute aus ihren Fenstern eifrig zusahen und die Gräfin Rageneß, welche die Bank hatte, für eine Taschenspielerin hielten. Abends fuhren wir nach Freiburg zurück.“

Der dies schrieb der damalige Legationsrat Georg Groos, war Karlsruher; hier geboren (1762) und auch geboren (1832), im Alter von 70 Jahren. In Karlsruhe hat er auch den weitaus größten Teil seines Lebens zugebracht. Sohn des (1805 in Karlsruhe verstorbenen) Geheimrates Emanuel Groos, der von 1773-1799 der herrschaftl. Badenweiler mit Amstiege in Mühlheim vorstand, hat er einen Teil seiner Jugend dort und in der Erziehungsanstalt des Dichters Bessel

zu Kolmar verlebt, aber alsbald, nachdem er das Studieren der Rechte beendet, in Karlsruhe bei der Rentkammer Anstellung gefunden. — Karlsruhe blieb dann auch seine eigentliche Heimat, von der aus er gerne das Land, besonders den Schwarzwald, durchstreifte. Zwischenrin aber war er jahrelang — mit meist nur kurzem Aufenthalt zu Hause — von 1800 ab im auswärtigen Dienste des Markgrafen, Kurfürsten und Großherzogs Karl Friedrich tätig bei der badischen Gesandtschaft in Paris, wo er dem lebenden Gesandten von Reichenstein zur Unterstützung beigegeben war, und auf außerordentlichen Sendungen nach Petersburg \*) und Moskau, nach Wien, zu deutlichen Höfen, dem Fürstentag zu Erfurt und ähnlichem, bis er sich nach dem Abschluß der Gebietsverhandlungen, durch die der neue badische Staat geschaffen wurde, als Mitglied des Geheimen Kabinetts, später mit dem Geheimratsstitel ausgezeichnet, in der Vaterstadt eines ruhigen Lebens im Kreise seiner Familie erfreuen konnte.

So hatte Georg Groos schon ein gut Stück Erde gesehen, als er jene Breisgau- und Feldbergfahrt machte, dabei aber, wie die Erzählung zeigt, sich volle Empfänglichkeit für die Reize und die Vorzüge seiner engeren Heimat bewahrt — ähnlich seinem jüngeren Bruder, dem 1852 im Alter von 84 Jahren verstorbenen Seelenarzt Hofrat Dr. Friedrich Groos, der neben zahlreichen beruflichen und philosophischen Schriften — auch manche Aufzeichnungen aus seinem Leben hinterlassen hat, darunter eine ähnliche Reisebeschreibung. Dr. W. G.

\*) Briefe von unterwegs verwendet in „Baltische Reiseeindrücke aus drei Jahrhunderten“ von Dr. G. („Rigaer Tageblatt“).

Die Deutsche Fußballmeisterschaft

ist bisher neunmal ausgetragen worden. Die Sieger waren:

- 1903: B. f. B. Leipzig.
1904: ausgefallen.
1905: Union Berlin.
1906: B. f. B. Leipzig.
1907: F.-C. Freiburg.
1908: Victoria Berlin.
1909: Rhönig Karlsruhe.
1910: Karlsruher Fußballverein.
1911: Victoria Berlin.
1912: Hofstiel Kiel.

In diesem Jahre stehen sich im Schlusspiele am Pfingstsonntag in München der Duisburger Spielverein und der B. f. B. Leipzig gegenüber.

Der B. f. B., der als Mitteldeutscher Meister die Deutsche Meisterschaft 1903 und 1906 besaß, konnte dann bis zum Jahre 1912 nicht mehr in die Schlussrunde gelangen. Er mußte sich stets dem Süddeutschen Meister in den Vorspielen beugen. Erst mit dem Nachschaffen der süddeutschen Spielfürste kam B. f. B. wieder zur Geltung. Im Vorjahre schlug er in der Zwischenrunde den Karlsruher Fußballverein, unterlag aber dann im Endspiele gegen F.-C. Victoria Berlin, die er in diesem Jahre glatt besiegen konnte.

Der andere Annäherer auf die Meisterschaft, der Duisburger Spielverein, tritt zum ersten Male zum Endkampf an. Es ist überhaupt das erste Mal, daß der Meister des Westdeutschen Spielverbandes, des zweitgrößten Deutschen Fußballbundes, über die Vorrunde hinauskommt. Er war den überlegenen Spielen seines südblichen Nachbarn nie gemachsen. Das Westdeutschland dieses Jahr sowohl im Kronprinzenpokalspiel als auch in der Meisterschaftsvorrunde Süddeutschland besiegte, ist ein sicheres Zeichen des Aufstieges der süddeutschen Spielfürste. Man wird bei uns mit Behmut an die Zeiten denken, wo der Karlsruher Fußballverein in 20 Minuten 7 Tore erzielte und im Jahre darauf den Westdeutschen Meister 8:1 schlug.

Die Duisburger haben ihre diesjährigen Erfolge hauptsächlich ihrem frischen und energischen Sturmerteil zu verdanken. Da sie daneben aber auch eine zähe Verteidigung besitzen, wird es dem Mittelmeister, B. f. B., schwer fallen, auch nur den kleinsten Vorteil gegen die Rheinländer zu erringen. Die Frage nach dem Sieger, in dem auf alle Fälle recht spannenden Weltspiel ist daher vollkommen offen.

Sport und Spiel. Reisen und Wandern.

Das durch seine Naturhöhen bekannte Hölental wird wegen des allzu großen Automobilerkehrs von Touristen und Naturfreunden nur noch spärlich besucht. Der Schwarzwaldbundverein ist bemüht, diesem Uebelstande abzuhelfen, indem er auf der Nordseite des Tales, von Himmelsreich beginnend, einen erhöhten Weg anzulegen gedenkt.

Für Schweizerreise. Wer die Schweiz und die vielbesungene Königin der Schweizer Berge, die Rigi, besuchen will, begnüge sich nicht damit, das weltbekannte Panorama auf Rigi-Kulm zu betrachten, sondern schenke sein Interesse auch dem während der Fahrt sich entrollenden entzückenden Wandelpanorama. Man welcher Schönheit und Manigfaltigkeit, welcher Fülle von Ueberraschungen und erhebenden Momenten dieses ist, hat ein deutscher Schriftsteller, der mit der Arth-Rigi-Bahn, der elektrischen Bahndahn von Gobsau nach Rigi-Kulm, auf die Rigi fuhr, in einem begeisterten Bericht in der „Münchener Saison“ geschildert. Da sich dieses Gebicht zugleich als ein ausgezeichnete Führer bei einer Rigitour qualifiziert, schickt es die Diktation der Arth-

Rigi-Bahn in Goldau illustriert u. mit guten Bienen für Rigidestricher versehen, nebst illustriertem Fahrplan und Karte des Rigidestricher, jedem Interessenten gratis und franko zu.

Fußball.

32 auswärtige Fußballmannschaften in Berlin. Anlässlich der Einweihung des Deutschen Stadions veranstaltet der Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine Propaganda-Fußballspiele auswärtiger Vereine mit Berliner Mannschaften. Die hauptsächlichsten Spiele sind: Berta-Duisburger Spielverein; Preußen-Männerturnverein-München; Britannia-F.C. Gotha 1901; Union-Bacher-Weppig; Borussia-St. Georg-Hamburg; Minerva-Stuttgarter Sportfreunde; Norden-Nordwest-Ballspiel- und Eislaufverein-Danzig; Germania-Berein für Bewegungsspiele-Königsberg; Borussia-Kasseler Fußball-Verein; Memannia-Rostocker Fußball-Klub 1895; Berliner Sport-Klub-Rölnen Fußball-Klub 1889; Germania-Spandau-Olympia-Leipzig. Viktoria und der Berliner Ballspiel-Klub sind von den Spielen befreit.

Der Deutsche Fußballbund hält an Pfingsten in München seine 20. Bundestagung ab. Entgegen dem bisherigen Brauche findet neben der Arbeitsstunde der Verbandsvertreter am Pfingstsonntag vormittags noch eine Festigung statt, zu der die Behörden eingeladen sind. In dieser gibt der Vorstand seinen Jahresbericht. Anschließend wird Privatdozent Dr. med. Ritter v. Baeyer einen Vortrag über „Der Wettkampf“ halten. Die geschäftliche Sitzung hat sich mit der Beratung eines neuen Satzungsentwurfs zu befassen, der wesentliche Änderungen der Abstimmungsart bringt. Am Abend findet ein Kammersaal, der die Münchener Sportsleute mit ihren Gästen, den Verbandsvertretern und den beiden Mannschaften, die am Nachmittag um die Meisterschaft des Bundes gekämpft haben, auf einige gemüthliche Stunden vereint. Ueber die schnelle Entwicklung des Bundes wurde von uns bereits ausführlich berichtet.

Leichtathletik.

Leichtathletische Wettkämpfe für Offiziere. Die Offiziers-Abteilung des Berliner Sport-Klubs veranstaltet am 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, auf dem Sportplatz des Berliner Sport-Klubs ein leichtathletisches Meeting, zu dem die Ausschreibung jetzt erfolgt. Es gelangen 100, 400 und 1500 m-Läufe, Schwedische Stafette (400, 300, 200, 100 m), Olympische Stafette (800, 200, 200, 400 m) für Offiziersmannschaften von Regimenten und Schrankehalten, Hochsprung, Weisprung, Diskuswerfen, Kugelstoßen und Speerwerfen zum Austrag. Die Wett-

bewerbe sind nur für Offiziere, auch auswärtiger Garnisonen, offen und gelten gleichzeitig als Prüfung für das Sportabzeichen des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele. Meldungen sind bis 1. Juni an St. Benzler, Halensee, Restorstr. 4, zu richten. Das zur Bestreitung der Unkosten erhöhte Startgeld, das für eine Konkurrenz 50 J., für mehrere Konkurrenzen 1 M. und für jede Staffette ebenfalls 1 M. beträgt, ist der Meldung beizufügen.

Pferderennen.

Für den Großen Preis von Baden 1914 war jetzt der zweite Einsatz zu bezahlen. In Berlin und Wien sind im ganzen 32 Pferde stehen geblieben, darunter aus deutschen Ställen der Graditzer Laudon, Graphit, Grillparzer, Seeabier und Padua, sowie Herren v. Weinbergs Emperador, Metastasio, Gabella, Calari und Orello. Das Resultat aus Paris steht noch aus. Ursprünglich waren für das 80 000 M.-Rennen insgesamt 131 Unterschriften abgegeben worden. Auch für den Großen Preis von Hamburg 1914 war der zweite Einsatz zu entrichten. Von 90 genannten Pferden sind in Berlin und Wien 71 Teilnehmer konkurrenzfähig geblieben. Alle größeren Ställe haben das beste Material im Rennen gelassen, während von österreichisch-ungarischen Ställen noch Baron A. Rothschild, Baron G. Springer, Fürst Hohenlohe-Dehringen, Graf Lamberg, Hauptner v. Markhof und Gestüt Nühlfhof vertreten sind.

Autosport.

Das internationale Automobil-Meeting von Ostende wird in diesem Jahre in der Zeit vom 6. bis 9. September stattfinden. Das Programm sieht folgende Konkurrenzen vor: 6. September: Nationales Sternfahrt nach Ostende. 7. September: Rennen um den Grand Prix von Ostende, Pokal Deckerke und Pokal Williams auf der 32 km langen Rundstrecke Ostende-Middelkerke-Neuport-Graskeke-Ostende. Diese Rundstrecke ist 2mal abzufahren, so daß im ganzen 704 km zurückgelegt werden müssen. Am 8. September folgt ein Rennen über 30 km, am 9. September ein Kilometer-Rennen mit stehendem und fliegendem Start, sowie Rekord-Versuche über einen Kilometer.

Rudern.

Die 35. Oberrheinische Regatta findet am 6. Juni, nachmittags 1/4 Uhr, im Mannheimer Mühlauhofen statt. Im ganzen finden 17 Rennen statt.

Schneeschuhspport.

Maistrennen am Arberg. (Eigener Bericht.) Den Abschluß der Winterportaison bildet schon seit Jahren das große Strennen, das im Anfang des Monats Mai auf dem Arberg abgehalten wird und das von Jahr zu Jahr ein internationales Gepräge erhält. Heuer waren die Schneeverhältnisse auf der Paghöhe des Arberges besonders günstig. Die Beteiligung an den Rennen war sehr lebhaft, sowohl aus Deutschland wie Oesterreich. Es wurden zwei kleine Dauerläufe, ein Ski-Gymkhana und ein Senioren- und Juniorenprunglauf veranstaltet. Der neue, große Sprunghügel befand sich in trefflicher Verfassung. Schneider-St. Anton sprang auf ihm 33 Meter. Werner Schaarshmidt-München erhielt den goldenen Arzenzweig für die beste Leistung des Jahres als Mitglied des Skiklubs Arberg. Im einzelnen sind die Resultate der Konkurrenzen: Juniorendauerlauf über 6 1/2 Kilometer. Es starteten 7 Jäger. 1. Hannemann-München 24,54 Minuten; 2. A. Bülstein-Bregenz 25,11 Minuten; 3. Schaarshmidt-München 25,14 Minuten; 4. Reichard-München 25,15 Minuten; 5. Gregor-München 26,04 Minuten. Juniorendauerlauf über 4 1/2 Kilometer. Es starteten 16 Jäger. 1. Wald-Stuben 12,19 Minuten; 2. Schneider-Stuben 12,47 Minuten; 3. Omeiner-Landek 12,50 Minuten. Seniorendauerlauf 1. Klasse: 1. Gregor-München, 3 gestandene Sprünge bis 25 Meter; 2. Schaarshmidt-München 3 gestandene Sprünge bis 25 1/2 Meter; 3. Luther-München 3 gestandene Sprünge bis 23 Meter; 11. Klasse: 1. A. Bülstein-Bregenz 2 gestandene Sprünge bis 23 Meter; 2. Hannemann-München 1 Sprung bis 26 Meter. Juniorendauerlauf: 1. Reichard-München 3 gestandene Sprünge bis 22 Mtr.; 2. Hohenlohe-Kufflein 3 gestandene Sprünge bis 19 1/2 Meter; 3. Schuler-St. Anton 2 gestandene Sprünge bis 16 1/2 Meter. Gymkhana, es starteten 30 Jäger und Jägerinnen. 1. Hannemann-München, 2. Effenle-Innsbruck; 3. Schaarshmidt-München, beste Jägerin Wiß Gregor-München.

Schießen.

Schießen in Eisenz. Die Vorbereitungen für das Ende Juni l. J. in Eisenz stattfindende Schützenfest, das anlässlich des vor 1300 Jahren begonnenen Abbaues des Erzberges abgehalten wird, gehen ihrem Ende entgegen. Die vielen Anfragen, die schon jetzt an den Verein gestellt werden, finden nicht zum größten Teile ihre Erledigung in dem künstlerisch ausgestatteten „Schützenhaus“, das als Festdrück gedacht ist und alle münchenern wertvollen Aufklärungen über das Jubiläumsschießen selbst, über das Programm für die Festtage, wegen der Reiserouten nach Eisenz sowie über den Aufenthalt in dem alten Bergorte gibt. Nichtsdestoweniger möchten wir schon heute verraten, daß der Schützenverein 4400 Kr. für Beste ausgelegt hat und daß überdies für die Festtage bereits 500 Kronen sowie hervorragende Wertbesten zur Verfügung stehen. Eine Liste der Beste soll später veröffentlicht, heute muß aber schon gesagt werden, daß das zwölftste Best auf der Festtage noch 200 Kronen beträgt. Das Festprogramm sieht außer dem eigentlichen Schießen noch Konzerte der Bergmusikkapelle und des Eisenzger Haus-Orchesters sowie Lieber-Vorträge der Gesangsvereine vor. Zwei Vorträge, ein geschichtlicher des Prof. A. Willner, Wien, und ein geographischer des Direktors E. Vogl, Berlin, Ausflüge auf den weltberühmten Erzberg, zu dem wunderschönen Leopoldsteiner-See sollen mitwirken, um den Gästen des Schützenvereines den Aufenthalt so angenehm und genussreich als möglich zu gestalten.

Cuffahel.

Ein deutscher automatisch Flugzeugstabilisator.

Dr. Der französische Aviatiker Morau hat vor kurzem gute Erfolge mit einem Flugzeugstabilisator erzielt, der dem Flieger gestattet, bei böigem Wetter mit gekreuzten Armen einen Flug von 35 Minuten zu machen, ohne ein Steuer zu berühren. Wie wir hören, hat bereits vorher ein Deutscher, Herr Adolf F. A. d. e. in Dresden, einen automatisch stabilisator für Flugmaschinen erfunden und zum Patent angemeldet, der die Leistungen des französischen Apparates noch wesentlich zu übertrifft. Der ebenso sinnreich wie einfach konstruierte Roboterstabilisator, der in Zeichnungen und Modellen nachgezeichnet vorgeführt wurde, läßt sich an jeder Flugmaschine anbringen und verhindert das Sichüberkippen oder Abfliegen der Flugmaschine durchaus selbstständig. Er gestattet ein geschicktes, fast unangenehm geringes Niedergehen im Gleitfluge auch in dem Falle, daß eine fremde Kraft nicht mehr vorhanden ist; ferner ermöglicht er sowohl ein glattes Aufsteigen wie Landen und ermöglicht die sonst gebräuchlichen, meist sehr komplizierten Höhensteuer, steuert aber trotzdem, einmal eingestellt, in allen Höhenlagen sicher und ohne jede Bedienung. Begreiflicherweise kann einfliegen über die vielversprechende Erfindung der Öffentlichkeit nur wenig mitgeteilt werden; es ist jedoch noch hinzuzusetzen, daß der Roboterstabilisator sehr einfach zu handhaben ist und sein Gewicht die Nutzlast des Flugzeuges nur unwesentlich erhöht. Endlich ist der Stirnwiderstand so minimal,

Ettlingen

am Fuße des Schwarzwaldes, reizvolles Landstädtchen in malerischer Gegend am Eingang in das Albthal; 1/2stündige elektrische Verbindung mit der Residenz Karlsruhe. Durch seine günstigen klimatischen Verhältnisse (stets kühle Nächte) ist Ettlingen besonders geeignet zu Sommeraufenthalt und dauerndem Wohnsitz. Landhauskolonien am Berg und am Wald-Realshulemit Realprogymnasium, Lehrerseminar, Garnison, mod. Badeanstalt. Prachtige Spaziergänge und größere Touren. Fremden-Verkehrsverein Ettlingen.

Ettlingen. Luftkurhotel „Wilhelmshöhe“. Herrl. staubfreie Lage mitten im Walde. Großer Saal, große Terrasse m. herrl. Fernsicht. Fünf Uhren- und Kaffeegesellschaften bestens zu empfehlen. Eig. Konditorei. Stets lebende Fische u. Geflügel. Pension von 5 Mk. an. Auto-Garage und Stallungen. Wir halten uns bestens empfohlen. Familie Schenk.

Ettlingen. Gasthof „Zum Hirsch“. Altrenommiertes Haus. Geräumige Lokalitäten für Gesellschaften, Vereine etc. Komfortable Fremdenzimmer. Pension. Schönster Garten. Es empfehlen sich die Besitzer: Geschwister Kühner. Telefon 148.

Ettlingen. Gasthof „Zur Sonne“. Gut bürgerliches Haus. Telefon 115. Große Säle. Gartenwirtschaft. Kegelbahn. ff. Moninger Bier. Reine Weine. Jeden Mittwoch Schlachttag. Eigene Metzgerei mit elektr. Betrieb. Samstag von 4 Uhr an Schweinsknöchel und Schweinsrippchen, sowie Delikatess-Leberkäse. Vereinen bestens empfohlen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein F. Furrer.

Ausflugsort Busenbach (Albtal) bei Ettlingen. Gasthaus zum Deutschen Kaiser. 10 Minuten von der Station Busenbach der Albtalbahn entfernt. Großer neuer Saal (200 qm Parkettboden) für Vereine und Gesellschaften. Terrasse, schattige Gärten. Ueber Hedwigquelle, Wätkopf in zwei Stunden erreichbar. Eigentümer: Herm. Müller.

Ettlingen. Restauration Hedwigshof am Fasso der Hedwigquelle. Geräumige Lokalitäten mit Terrasse. Großer Garten. Gute Küche. Reine Weine. Um zahlreichen Besuch bittet Wilh. Weidenhammer.

Turmberg. Gut Schöneck. 2 Minuten vom Turm. Fernsprecher 299. Schönstegelegener Ausflugsplatz in der Nähe Karlsruhes. Prachtiger Rundblick auf Schwarzwald, Rheinebene. Restaurant Kurhaus. Gute Pension, neu eingerichtete Zimmer und Betten. Mäßige Preise. Geeignete Lokalitäten, Gärten für Gesellschaften. Prima Weine, Moninger Kaiserbier. M. Schmitt, Gutsächter.

Reichenbach im Albtal. Gasthof „Krone“ bringt einen schattigen Wirtschaftsgarten sowie geräum. Lokalitäten in gefl. Erinnerung. Hochachtend R. Mai. 17. Pfingstmontag Tanzbelustigung im großen Parkettboden-saal.

Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes. Herz- und Nervenkurort. Sommerliche L. Range. Bester Gohlgraben. 10 000 Kurgäste. Beliebter Tagesausflug von Pforzheim, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart.

Herrenalb. Hotel und Pension Sonne. Geschwister Hechinger. Durch seine „sonnige“ Lage für Frühjahrsaufenthalt bevorzugt. Renommiert für Küche u. Keller. Spezialität: Forellen. Großer schattiger Garten. Offene Karlsruher und Münchener Biere. Neu! Großer Saal für Vereine u. Gesellschaften. Telefon Nr. 6. Auto-Garage.

Herrenalb. Schwarzwald-Hotel (Sternen). Familienhotel und Restaurant I. Ranges gegenüber des Konversationshauses, Ausschank von Prinz-Bier. Große gedeckte Gartenterrasse, Personenaufzug, Zentralheizung, Bäder, Garage. Mäßige Preise. Inh. Fr. Wagner, früher langjähriger Direktor Hotel Marquardt-Stuttgart.

Villa Kull Herrenalb. Hotel und Pension. Telefon 13. Für Ausflüge und zu längerem Aufenthalt bestens empfohlen. Zentralheizung. Prospekte.

Bernbach Gasthaus u. Pension Zum grünen Baum. Eigent. M. Lutz Witwe. Billige Pensionspreise. — Eigene Metzgerei. Bad im Haus. Telefon Nr. 2.

Kurhaus Gertelbach. Stat. Bihl. Bad. Oberal. Pension. Restaurant. Lokalitäten für Vereine. Bekannt durch gute Küche u. Keller. Illustr. Prospekt gratis. Besitzer E. Treizger.

Höhenluftkurort Königsfeld. 763 Meter u. d. Meer. Badischer Schwarzwald. Pension Villa Westend. Prospekte durch den Besitzer O. Glassner, Grossh. Bad. Hoftraiteur in Karlsruhe. Kleines, feines Pensionshaus mit 15, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Fremdenzimmern und 8 guten Betten, direkt am südlichen Rand des Doniswaldes gelegen. Schöner Garten, Zentralheizung, elektr. Licht. Telefon 43. Auto-Garage.

Baiersbronn bei Freudenstadt. Hôtel Schönblick Perle d. württembergisch. Schwarzwaldes. Neu erbaut, direkt am Wald, mit großartiger Aussicht, 650 m hoch, komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht. Zentralheizung. Große Veranda. Lawn-Tennis. Telefon Nr. 8. Prospekte beim Besitzer Christian Zölle.

Solbad Wimpfen a. N. Villa Osterberg. Herrliche Lage und Fernsicht, mildes Klima, reine Luft, kräftiges Solbad. Pensionspreis einschl. Solbäder für Erwachsene von 3 Mk. an, für Kinder von 2 Mk. an. Näheres durch die Anstaltsleitung.

Städt. Kurhaus

Aerztlich geleitetes Sanatorium mit den modernsten Einrichtungen. — Röntgenlaboratorium. — Inhalatorium. — Diätküche. — Neu eröffnet. — Für Nerven-, Herz-, Stoffwechsellkrankte und Erholungsbedürftige. — Jahresbetrieb. — Aerztlicher Leiter: Dr. med. Glösch. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Herrenalb. Hotel Hummelsburg. Sonnige Lage. Bevorzugter Pfingstaufenthalt. Groß. Park. Terrassen-Rest. Café. Zivile Preise. Bes.: C. Hummel.

Schönmünzach (Murgtal). Lohnender Pfingstaufenthalt. Neue Bahnstrecke Rastatt-Forbach-Gausbach, von da Automobilverkehr. Es empfiehlt sich bei mäßigen Preisen Gasthof „Schiff“. Autohaltestelle. Telefon Nr. 6. Ernst Frey.

Schwefelbad Langenbrücken gegr. 1766. Hotel u. Kurhaus i. großem Park. Schattige Anlagen u. Terrassen, geräumige Säle. Station der Hauptbahn Heidelberg-Karlsruhe. Gegen Heiserkeit, chron. Hautkrankh., luetische Affektionen und Metallvergiftungen etc. von bestem Erfolg. Inhalationen und Bäder im Hause. Pension. Aerztlich sehr empfohlen. Prospekte gratis. Eröffnung am 11. Mai. Dr. H. Ziegelmeyer, Badearzt. Alfred Sigel, Eigentümer.

Neuburgweier a. Rh. Gasthaus „Z. Karper“. Schön. Ausflugsort. Vortz. Weine. ff. Schrempf-Biere. Gute Küche. Aus eig. Fisch. Wasser bestzuber. Fische. Post u. Tel. im Hause. Emil Schindler.

Waldhaus Langenberg. Schönster Waldausflug der Pfalz. Mittelpunkt von 40000 Morgen Hochwald von Eichen, Föhren und Tannen. Zurzeit mit üppigem Strohglöckchenflor. Große freundliche Wirtschaftsräume, ausgedehnte Sitzplätze in herrlichem Parke. Herrlichstes Ausflugsziel für Spaziergänger, Vereine und Schulen. 17 km von Karlsruhe, vom Bahnhof Weier 70 Minuten, Bahnhof Kandel 30 Minuten. Gute Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Reine Pfalzweine. Speyerer Bier vom FaB. Oeffentliche Telefonstelle. Ed. Metz, Metzger u. Wirt.

Das Luft- u. Sonnenbad in Karlsruhe am Dammerstockweg, südl. des neuen Hauptbahnhofes, mit neuem, großem Fußball- und Sportplatz (ca. 12 000 qm Fläche) ist täglich von 6 1/2 Uhr vormittags bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Die Geschwindigkeit der Maschine nicht beinhalten wird. Man darf gespannt darauf sein, ob...

Die Prämie des Pommeroy-Potals, die am 1. Mai fällig wurde, ist in Höhe von 7500 Francs an...

Aus Bädern und Kurorten.

Das Ag. Thermalbad Wildbad im württembergischen Schwarzwald hat mit Monatsbeginn den Kurbetrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen...

Bergzabern. Das erste Kurkonzert für dieses Jahr wird am 1. Pfingstfesttag, nachmittags um 4 Uhr, abgehalten...

Mitteil.

St. Blasien. Die Arbeiten an der berühmten Benediktiner-Abtei-Kirche, wofür der badische Staat nahezu 400 000 M. aufbrachte, sind nun vollendet...

bert im 18. Jahrhundert im Stile des Pantheons ausgeführt Kuppelkirche wurde 1874 ein Raub der Flammen...

Burg Verden im Suganertal, die Berle Südtirols, hat von der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen zur Ausschmückung des neu erlangten Kaiserfests ein prächtiges Doppel-Fenster in Glasmalerei gestiftet erhalten...

35 000 Teilnehmer an der Stadion-Einweihung. Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten anlässlich der Eröffnung des Deutschen Stadions in Berlin werden immer umfangreicher...

Literatur.

Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, Von dem gold'nen Ueberfluß der Welt. Gottfried Kellers Worte werden nie alt und können nie oft genug den Menschen zugerufen werden...

Neue Karte des Württembergischen Schwarzwaldvereins Blatt 9 Rottweil-Spaichingen. In Kommission bei A. Bong Erben in Stuttgart. Preis abgezogen in Taschenformat M. 2.-

In der 23-jährigen Geschichte des Württembergischen Schwarzwaldvereins ist das Jahr 1913 besonders bedeutungsvoll geworden: nach 15jähriger Arbeit steigt das Vereinsartenwert in 9 Bädern abgeschlossen vor. Im Herbst 1: 50 000, in moderner Kartentechnik mit Höhenlinien und reliefartiger Zeichnung...

berg und Dreifaltigkeitsberg dem Kartenbild einen prächtigen und wirkungsvollen Abschluss gibt. Das freundliche Entgegenkommen des Schwäbischen Albvereins hat es ermöglicht, auch dessen Wegbezeichnung aufzunehmen...

Die Vermeidung der Zeppelinlandung in Lunzville behandelt ein von dem Dozenten für Geodäsie, Dr. Max Gasser, verfaßter, aufsehenerregender Artikel: Eine aeronautische Studienfahrt nach Lunzville, der in der Mainnummer der illustrierten Monatszeitschrift 'Motor' (Verlag Gustav Braumbeck, G. m. b. H., Berlin W. 35, Preis pro Heft 1 M.) haben erschienen ist...

Für Reisen nach Norwegen. Auskunft über die verschiedenen Routen nach Skandinavien und die empfehlenswertesten Touren in Norwegen. Herausgegeben von F. Meyers Tourist-Bureau, Bergen, Christiania, Trondhjem, Stavanger, Molde, Kopenhagen. Der mit hübschen Illustrationen geschmückte Führer belehrt überall das, was der Reisende gern wissen möchte, und wird gratis versandt.

Wertheim am Main Interessantes (Baden), beliebt, Reise- und Bäderort, alte Bauten, 2 Flüsse, Berge, Wälder. Gute Verpflegung. Führer durch den Fremdenverein.

Proviant für Picknicks!

Empfehle meine sehr beliebte Spezialität: Leicht verdaulich, Appetit anregend, in n. u. ob. Sardellen ferner: vollwertigen Gummithaler eigene reife Thüringer Stangen in Ju- und Auslands-Käse in detail Käse-Muffins nach Wahl. Gefäße Eier. Täglich frisch: 1. Zähringer-Butter M. 1.50 2. Zähringer-Butter M. 1.45 sehr gute Qualität. Kochbutter M. 1.35 Spezialhaus für Wollereiprodukte. J. Seitter-Lieb, Waldstraße, neben 40. Tel. 2298. Lieferung frei ins Haus.

Rucksäcke für Erwachsene und Kinder Reisekoffer Reisetaschen Gamaschen. Kofferhaus Geschw. Lämmle 51 Kronenstr. 51. Empfehlung meinen direkt von der Plantage eintreffenden Ceylon-Tee zu 2.50 und 3.- das Pfund. Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt. R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.



Heidelberg

Landschaftlich schönste Stadt Deutschlands. Altberühmte Universitätsstadt. Herrl. Schloßruine. Weite Wälder, Bergbahnen. Wohnsitz zahlreicher Rentner und Pensionäre. Jeder Komfort der Großstadt; angenehme Geselligkeit, Theater, Bibliotheken, berühmte Künstler-Konzerte.

Idealer Frühjahrsaufenthalt.

Historische Kostümfeste und Ritter-Turniere auf dem Schloß 30. Juni - 6. Juli. Blumenbootkorso: 4. Juli. Schloßbeleuchtungen: 25. Mai, 11. Juni, 6. Juli, 4. August. Musikfest Bach-Regen: 22. - 25. Juni.

Jede Auskunft und Ratschläge durch Städt. Verkehrsbureau. Telefon 1440

Hotels (nach Mindestpreisen) und Hotel-Restaurants:

- Europäischer Hof, vornehmst. Rang, m. groß. Park an den Anlagen. Zim. ab 4.-, m. Bad u. W. C. ab 2.-, Pension ab M. 12.-. Fritz Gabler. Hans Walter. Schloß-Hotel u. Bellevue, Häuser I. Rang, schönste Lage am Schloß. Autogarage. Frachdiv. Aussicht. Wohnung m. Bad u. W. C. Neue Halle. Grand-Hotel, fein. Familien-Hotel m. all. neu. Einricht., nahe Bahnhof b. Stadtgart. Garten mit Terrasse. Zimmer v. M. 3.50 an. Schäfer & Michel. Victoria allererst. Ranges, l. d. Anlagen. Zimm. v. M. 3.50 an. Terrassenrestaurant. Garage. Pension von M. 10.- an. Müller & Fiqueron. Prinz Carl a. Fuße des Schlosses u. Bergbahn. Zimmer von 3.- M. an. Pension. Vornehmes Restaur. Garage. Eisenbahnbur. i. H. P. Gärtner. Metropole-Monopole ruhig in den Anlagen geleg. Familien-Hotel I. Rang. Zimm. ab M. 3.-, inkl. Pension ab M. 7.50. Bes.: H. L. Felmeden. Ritter histor. Haus, Sehenswürdigkeit I. Rang. neu eingericht. Fremdenzimmer v. Mk. 3.- an. Großart. Restaurationsräume. F. O. Zeuner jr. Darmstädter Hof. Freie zentr. Lage, nahe d. Bahn, nahe d. Kliniken, 120 Betten von M. 2.50 bis 3.50. Lift. Pension. Bes. Gebr. Krall. Hotel u. Pension Lang, verb. mit erstkl. Bier- u. Wein-Res. Arnshofstr. v. Bahnh. Zimmer v. Mk. 2.50 ab. Pens. v. Mk. 6.50 ab. Bes. Fr. Rübmann. Post-Relchspost, n. d. Bahnh. m. bed. Wein- u. Bierrestaurant. Diners 12-3 Uhr. Zimmer v. Mk. 2.50 an. Bes.: Friedr. Ortenbach. Roter Hahn, erstes Bier- u. Weinrestaurant am Platz. Treffpunkt der Fremden. Zimmer v. Mk. 2.50 an. Gute Küche. Emil Lehmann. Luxhof, Hauptstr. 24, verb. m. Münch. Bier-Res. gut bürgerl. Haus, nahe Bahnh. Zim. m. Frühstück ab M. 2.50, Diners ab M. 1.50. Bes. D. Hainthaler. Perkeo, Hotel-Restaurant. Zimmer 2.- Mk., Diners 1.50 Mk. Münch. Löwenbräu vom Faß. Pilsener Bier. Graf & Weil. Harrer l. d. Anlagen. Zimmer ab M. 2.20 inkl. Pens. ab M. 6.50. Diners u. Suppers. Restaur. m. Terrasse. Hans Walter. Schrieder am rechten Ausgang des Bahnhof. Zimmer v. Mk. 2.- inkl. Pension v. Mk. 6.- an. Auto-Garage. Gr. Gart. Inh.: G. Schwaderer. Rhein. Hof, Bahnhofstr. 39/41, neu einger. Zimmer v. Mk. 2.- an, Pension, mod. Bier- u. Weinrestaurant, vorzügl. Küche. Fr. Handrich. Gutenberg, Hotel-Restaurant, Hauptstr. 46, 5 Min. v. Bahnh. Neu einger. Zimmer ab M. 1.50. Vorzügl. Küche. Tel. 1601. Neuer Inhab.: Gg. Leh. Silberner Hirsch a. Markt, altbek. bürgerl. Haus, in der Nähe d. Schlosses u. d. Bergbahnstation. Fernsprecher Nr. 910. G. Frank. Weißer Bock, a. Hemmarkt Gut bürg. Haus. Zimm. v. M. 1.50 an. El. Licht. Münch. Fedorbräu. Mannh. Exportb. Ia. Weine. Gute Küche. L. Schaaff. Café Haerlein, l. Rang, 6 Billards. Damensalon und Stadtgarten-Restaurant in den Anlagen. Münch. u. Fliss. Biere. W. Schneider. Etablissement Haarlaß, Café-Rest. l. Ranges. Wunderv. Lage m. gr. Terrass. dir. a. Neckar. Gr. Gart. m. gr. Spielpl. Eig. Kondit. Bes.: H. Hacker. Stiftsmühle beliebt. Ausflugsort l. Neckartal. Spielplatz f. Kinder. Hübsche Fremdenzimmer. Bäder. Pension M. 5.-. Bes. Gebr. Reinhard. Molkenkur, Café-Restaur. l. Ranges. Schönster Aussichtspunkt auf schloß. Stadt u. Rheinebene. Station der Bergbahn. Tel. 283. Heinrich Damm. Spelers Hof u. Hdb. Pens. u. Rest. 1/2 Std. v. Bahnh. mitt. l. Walde, 294 m. ü. d. Meer. Pens. v. 5.- M. an. Prospekte gratis. Eckh. Schmidt. Kümmelbacherhof, Ausflugsort im Neckartal, nahe Heidelb. Haltest. d. Vorortzüge. Restaur. Pension v. M. 3.- an. Prosp. Bes.: Karl Münch.

Pension Köslé Willisau bei Luzern. Angenehmer Landaufenthalt in gut bürgerl. Hause mit großer, schattiger Gartenanlage. Prachtvolle Waldungen u. Spaziergänge. Vorzügliche Küche und hübsche Zimmer. Glasveranda. Penfionspreis Mark 3.-. Prospekte gratis. Köslé-Dieler.

Wirtschaft zur Appenmühle zwischen Mühlburg und Daxlanden gelegen. Großer schattiger Garten und Säle für Vereine und Gesellschaften. - Kahnfahrt. Inh. Aug. Axtmann.

Bahnhofwirtschaft Wörth a. Rh. am Wege zum Forsthaus Langenberg gelegen, empfiehlt in jeder Zubereitung zu jeder Tageszeit. Spezialität: 191er Gimmeldinger. Fr. Schmidt.

Luftkurort Bergzabern. Am ersten Pfingst-Feiertag, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Philosophenweg, KUR-KONZERT ausgeführt von der Militärkapelle aus Weissenburg. Die Kurverwaltung.

Restauration Zur Albtalbahn beim neuen Bahnhof empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige Frühstück- u. Abendplatte. Schreppsches Bier. Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Für Reise u. Sport sind die notwendigen Bekleidungsstücke: Marschstiefel, Straßentiefel, Halbschuhe, Reisechuhe. Albert Heil, Nachf. G. Großkopf's, Hofl. Kaiserstraße 177.

Touren: Stiefel, Strümpfe, Rucksäcke, alle Aluminium-Artikel, Sport-Anzüge, Boz. Mäntel, Münchener Konfektion. Beste Bezugsquelle, billigste Preise. Sport-Beier, Kaiserstr. 174, b. d. Gerichtstr. 19 jährige Erfahrungen. Berf. u. answ. Katalog portofrei.

Hofkonditorei und Café Fr. Nagel, Waldstr. 43, empfiehlt zur Spargel-Saison Fleischpastetchen auf Bestellung. Ragoutpastetchen u. Brischenpastetchen 1177 Telefon 1177.

SPIEGEL & WELS, KAISERSTR. 76 J. SPEZIAL HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG. JAGDSPORT LIVREEN.

### Wirtschafts-Eröffnung

Zeige hiermit an, daß ich die Wirtschaft  
**Zum Engel im Stadtteil Grünwinkel**  
 übernommen und morgen Sonntag mit  
**Großem Konzert**  
 eröffnen werde. Gleichzeitig empfehle ich prima  
 helles und dunkles Exportbier aus der Brauerei  
 Sinner, reine Weine, gute Speisen und Wurstwaren  
 eigener Schlachtung. + Pfingstmontag, nachm. 4 Uhr  
**Großes Tanzvergnügen!**

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Müller.**

### Schützenhaus-Garten.

Morgen Pfingst-Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr:

### FEST-KONZERT

der **Feuerwehr- u. Bürgerkapelle Karlsruhe.**

Leitung: Musikdirektor **H. Liese**, Königl. Obermusikmeister a. D.

Eintritt à Person 20 Pfg. Kinder frei.

### Westendhalle-Garten

Mühlburg — Haltestelle der Straßenbahn

Pfingstsonntag 4 Uhr

### Drei-Konzert

von der gesamten Schützenkapelle

mozu höfl. einladet

**Xaver Marzluff.**

### Gasthaus zur „Blume“ Durlach

am Mengstplatz (Hauptstr. 2) Telefon 24.

Pfingst-Montag (12. Mai 1913)

grosse öffentliche

### Tanz-Unterhaltung

Beginn 4 Uhr nachm. Ende nachts 2 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist, wie bekannt,  
bestens gesorgt. Eigene Schlächterei. Auch erlaube ich  
mir, meine auf das komfortabelste eingerichteten Lokalitäten  
in empfehlende Erinnerung zu bringen, insbesondere  
meinen neuen

### Gartensaal.

Angenehmer Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Fritz Mannherz, Metzger und Gastwirt.**



### TENNIS-

Schläger „**Hammer**“  
das beste deutsche Fabrikat.

### Slazenger- Maß-Jaques

in allen Gewichten

Eine Anzahl zurückgesetzter  
engl. Schläger erstklass. Fa-  
briken zu ermäßigten Preisen

### REPARATUREN:

Einziehen einzelner Saiten,  
Ganzbesaitung, Aufpolieren  
werden in eigener Werk-  
stätte in jeder Beziehung  
fachmännisch ausgeführt.

### Durlach — Thomashof — Stupferich.

Personenverkehr mittelst Wagen.

Einem geehrten Publikum von Durlach, Karlsruhe und Um-  
gebung beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich, wie im vorigen  
Jahre, die Personenbeförderung nach obengenannten Plätzen wieder  
eröffnet habe. Mein Fuhrwerk, das für 12—15 Personen Platz bietet,  
ist jeden Sonn- und Feiertag, mittags von 1 Uhr ab beim Hotel  
„Karlsburg“ zur Abfahrt bereit; ebenso kann das Fuhrwerk eventuell  
für den ganzen Nachmittag gemietet werden und auch über Monat  
Mai bin ich bereit Frühfahrten auszuführen, auch nach anderen Plätzen.

Anmeldungen nehmen entgegen: Herr Haas zur „Karlsburg“,  
Telephon 42, Gasthaus zum „Thomashof“, Telephon 43, und Herr  
Kunz, Gasthaus zur „Traube“.

Indem ich einem vielseitigen Wunsche entspreche, empfehle ich  
mich dem geehrten Publikum und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Karl Theodor Gartner, Stupferich.**

NB. Bitte ausschneiden und aufbewahren.

### „Romeo“-Stiefel

für

### Herren u. Damen

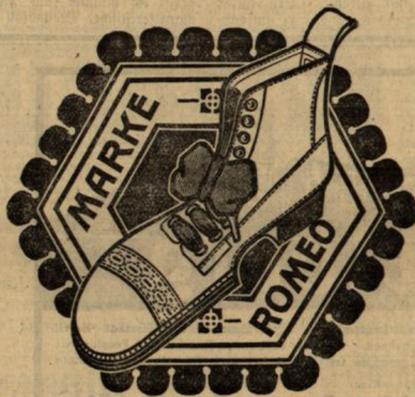
in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne  
Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen,  
amerikanischen, deutschen und Wiener Façons.

Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz  
und farbig. Lackleder und Sämisch Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen größeren und mittleren  
Städten Deutschlands.

Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel  
in nur guter Ausführung.

— Für sämtliche führende Artikel übernehme Garantie. —



Einheits-Preis

# 750

Jedes Paar  
ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung  
wie auch Façons allen voran :: ::  
 Romeo-Stiefel sind äußerst bequem, gut und dauer-  
haft im Tragen :: :: :: ::  
 Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und  
werden in allen Kreisen bevorzugt.  
 Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gang-  
baren Weiten geführt :: :: ::  
 Romeo-Stiefel werden von 10000 u. abermals 10000  
Menschen getrag. u. stets gerne gekauft

Durch Abschlüsse mehrerer Millionen Mark  
bin ich in der Lage, Außergewöhnliches  
zu bieten.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

### Schuhhaus „Romeo“

Kaiserstraße 56

Keine weitere Filiale am Platze.

# Sacco- Anzüge



in ein- und zweireihiger Form, aus  
tadellosen einwandfreien Qualitäten  
in sorgfältigster Verarbeitung :: ::

Farbige Qualitäten M. 24.— 27.— 30.—  
 33.— 36.— 39.— 42.— 45.—  
 48.— 52.— 56.— 60.— 64.—  
 68.— 72.— 76.—

Blaue Qualitäten (Spezial-Marken)  
 M. 36.— 43.— 52.— 60.— 68.—

Marengo Qualitäten (Spezial-Marken)  
 M. 36.— 42.— 52.— 60.— 68.—

Cataway und Weste M. 36.— 45.— 52.—

### Touren- und Sport-Anzüge

aus wetterfesten, widerstandsfähigen  
Stoffen, mit langen und kurzen Hosen

M. 21.— 24.— 27.— 30.— 33.—  
 36.— 39.— 42.— 45.— 48.—

# N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.